

IN DIESER AUSGABE PETER PAN **GROSSES HAUS** 4-5 KÖNIGIN LEAR 6-7 **KLEINES HAUS** DER FABELHAFTE DIE WERKSTATT JUNGES THEATER 8-9 KÖNIGSTRIBUNAL STUDIO IM HERZOGSKASTEN 10-11 KALENDARIUM 12-13 SPARTE X 14-15 THEATERVERMITTLUNG 16-17 **DIVERSES** 18-19 20-21 SCHATTTEN UND LICHT FOYER GROSSES HAUS **PRESSESTIMMEN** 22-23

VORWORT

Liebes Publikum, liebe Leserinnen und Leser,

wie Sie vielleicht wissen, arbeitet im Theater ein abergläubisches Völkchen – mit ganz eigenen Traditionen. Nicht die schwarze Katze schreckt uns, die des Nachts von links nach rechts über die Straße huscht. Doch es werden allerlei Vorsichtsmaßnahmen ergriffen, um das Unglück von uns fernzuhalten: Vor jeder Premiere spucken wir uns gegenseitig dreimal über die linke Schulter, um sicherzugehen, dass auch ja kein unsichtbares Teufelchen dort sitzen bleibt – sein Lieblingsplatz. Also: TOI TOI TOI und weg ist er. Und ja kein Liedchen pfeifen, wenn man über die Bühne läuft! Denn früher, als noch Gaslampen das Theater erhellten, gab es ein pfeifendes Geräusch, wenn das gefährliche Gas ausströmte und so manches Theater abbrannte. Ein Pfiff war nur erlaubt, um vor Gefahr zu warnen, wie etwa vor herabstürzenden Kulissenteilen. Auch wenn heute Kulissenteile in der Regel sicher verschraubt sind und alles elektrisch beleuchtet wird: Pfeifen wird nicht gern gehört! Ein letztes Beispiel: Für William Shakespeares »Macbeth« wird meist das Codewort »Das schottische Stück« verwendet, wenn darüber gesprochen wird – so viele Unglücksfälle haben sich bei »Macbeth«-Vorstellungen in Theatern auf der ganzen Welt ereignet, dass man irgendwann dazu überging, den Namen des Schottenkönigs lieber nicht laut auszusprechen. Wie beim schwarzmagischen Antagonisten von Harry Potter, »Der, dessen Name nicht genannt werden darf« – Sie wissen schon.

Sie, liebes Publikum, haben im Stadttheater Ingolstadt aber weder Blitzeinschlag oder Todesfall zu befürchten, noch müssen Sie auf William Shakespeare verzichten: Bald beginnen die Proben für den zauberhaften »Sommernachtstraum«! Und noch im Februar feiern wir im Kleinen Haus die Premiere von »Königin Lear« des belgischen Autors Tom Lanoye – frei nach Shakespeare. Nur teilt dort nicht der König das Reich unter seinen Töchtern auf, sondern die reiche Firmenchefin Elisabeth Lear will ihr Unternehmen an ihre drei Söhne abgeben – und dabei geht so ziemlich alles schief. Ein heftiger Sturm zieht auf, und am Ende steht im Leben der Lears kein Stein mehr auf dem anderen. Auch im Großen Haus geht es recht stürmisch zu: Das aufwühlende Musical »Peter Pan« erwartet Sie! Es wird spannend und kein Abend für die Allerjüngsten von uns, denn wir zeigen das Original von J. M. Barrie – und das hat recht wenig mit der Walt Disney-Adaption zu tun. Stattdessen wird ein Peter Pan auf der Bühne stehen, der uns das Fürchten lehrt... Im Jungen Theater geht es im Februar um die ganz wichtigen Themen und große Fragen: Wir gehen auf die Reise mit einem Jahrmarktstrupp und fragen uns: Gibt's wirklich nur Mädchen und Jungen, Männer und Frauen?! »Der fabelhafte Die« von Sergej Gößner öffnet spielerisch den Blick für alles, was Identität sonst noch sein kann.

Was das Stadttheater Ingolstadt im Monat Februar noch zu bieten hat, erfahren Sie alles in diesem Heft. Viel Spaß beim Schmökern und Lesen!

Ach, noch etwas: Wussten Sie, dass in Asien alle Katzen als Glücksbringer gelten? Selbst die schwarzen, die in nebligen Nächten von links nach rechts die Straße kreuzen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine glückbringende Zeit. Kommen Sie uns gerne besuchen!

Ihre

Isabel Ilfrich

Dramaturgin und Chefredakteurin »Flugschrift«



Flugschrift 105 / 2 Flugschrift 105 3

PETER PAN

Musik und Gesangstexte von CocoRosie Regie und Stage Design der Originalproduktion von Robert Wilson Fassung von Jutta Ferbers, Ann-Christin Rommen und Robert Wilson Deutsch von Erich Kästner, ergänzende Übersetzungen von Arezu Weitholz Ab 14 Jahren

Das dunkle Geheimnis des Peter Pan

Es ist mehr als 100 Jahre her, dass PETER PAN auf der Bühne in London sein Debüt gab. Seither hat die Erzählung um den Jungen, der nie erwachsen werden wollte, mehr Adaptionen und Interpretationen erfahren als manch andere vergleichbare Fantasiestory.

Die ursprünglich von J. M. Barrie geschriebene Geschichte wurde mehrfach in Animationen und Filmen adaptiert und in praktisch. jeder Inkarnation ist Peter Pan der Held und der Böse ist fast immer sein Erzfeind, der ge-V fürchtete Pirat Captain Hook. Seit 1953 begeistert etwa die von Disney 🎙 weichgespülte Zeichentrickverfilmung bis heute. Barries Version von Peter Pan ist aber sehr viel dunkler und mysteriöser als die Figur,** die das Publikum heute kennt. Im Original ist Paneinem grausamen Todesengel näher als dem kindgerecht aufbereiteten Peter in der Disnev-Version.

Die Figur des Peter Pan taucht zum ersten Mal in dem Roman »Der kleine weiße Vogel« auf, den Barrie explizit für Erwachsene geschrieben hat. Später folgte die Erzählung »Peter and Wendy«, die heute als »Peter Pan« bekannt ist.

Peter Pan ist dort eine durchaus schwierige Person: Erwachsen werden will er nicht, Verantwortung kennt er keine, er ist empathielos, handelt egoistisch und er ist ein Kinderdieb. Er reißt die Kinder aus ihren Familien, indem er ihnen ein Zuhause ver-

spricht, in welchem sie niemals erwachsen werden. Dies ist jedoch eine Lüge.

Welches dunkle Geheimnis steckt in der fantastischen Erzählung des schottischen Autors J.M. Barrie? Peter Pan ist einer der radikalsten infantilen Verweigerer. Den Kindern, die er entführt, verspricht er ewigen Spaß und ewige Spiele. Diese sind brutal, wild, gefährlich und lebensbedrohlich. »Der Tod ist ein einziges großes Abenteuer«, lautet seine kompromisslose Devise, und die ist todernst gemeint.



Tatsache ist, wer einmal in Neverland gelandet ist, für den gibt es kein Entkommen mehr. Denn der Traum von ewiger Jugend erfüllt sich hier nur für einen, nämlich für Peter Pan, den selbsternannten Anführer der verlorenen Kinder. Um seine Jugend zu erhalten, braucht Peter die Seelen der »lost boys«. Sobald sie anfan-

»...UND
SOBALD
SIE DEN ANSCHEIN
MACHEN, ERWACHSEN
ZU WERDEN, WAS
JA GEGEN DIE REGELN
IST, LICHTET PETER
IHRE REIHEN«.

gen, erwachsen zu werden, »(...) sorgt Peter dafür, dass sich deren Zahl verringert«, heißt es in der Erzählung. Peter tötet die Kinder, aber warum?

In Neverland angekommen, beginnt Peter Pan nach und nach, die Erinnerungen der Kinder an ihre Vergangenheit aufzusaugen, bis sie zu geistlosen Kids geworden sind, die ihm bedingungslos folgen. Die Geschichte des jung gebliebenen Helden von Neverland ist in Wirklichkeit die Geschichte eines Mörders. In der Erzählung von Barrie ist Peter Pan der einzige Unsterbliche, und der wird immer wieder zur Erde zurückkehren, um neue Kinder zu sammeln, die er dann eigenhändig töten wird.

Aber Pan, der Todesengel, vergisst schnell. Er vermag sich selbst in

den Zustand der Unschuld zurückzuversetzen. In seinem Totenreich Neverland verweht sogleich alles im Vergessen.

Deshalb müssen immer neue Wirklichkeiten erschaffen werden, die ebenso schnell, wie sie entstanden sind, im Meer des Vergessens verschwinden. Ein ewiger Kreislauf! Peter Pan ist gefangen in seiner eigenen Alptraum-Welt.

Mit »Peter Pan« hat J. M. Barrie einen der abgründigsten Protagonisten der Weltliteratur geschaffen. Zweifellos lässt sich das Musical »Peter Pan« mit der schaurig-schönen Musik und den Gesangstexten von CocoRosie in eine Reihe mit den Black Musicals wie »Black Rider« oder »Alice« stellen. G. Rebholz

PETER PAN

Premiere 24. Februar 2023 19:30 Uhr Großes Haus

Regie: Ekat Cordes

Musikalische Leitung: Tobias Hofmann Ausstattung: Anike Sedello Choreografie: Sean Stephens Video: Richard Haufe-Ahmels

Dramaturgie: Gabriele Rebholz
Theatervermittlung: Julia Pöppich

Mit: Marc Simon Delfs, Olivia Wendt,
Chris Nonnast, Ralf Lichtenberg,
Sarah Schulze-Tenberge, Peter Rahmani,
Fabio Savoldelli, Felix Steinhardt,
Amina Liedtke, Ricco Jarret,
Aloysia Astari, João d'Orey,
Katharina Hintzen, Enrico Spohn,
Enea Boschen, Blerim Hoxha,
Ulrich Wangenheim, Jurek Zimmermann, Dieter
Holesch, Ludwig Leininger,
Robert Alonso, Sebastian Hausl,
Harald Alt, Tobias Hofmann

Nächster Vorstellungstermin:

26. Februar 2023

www.theater.ingolstadt.de



Flugschrift 105 Großes Haus 4 Flugschrift 105 Großes Haus

KÖNIGIN LEAR

von Tom Lanoye nach Shakespeare aus dem Niederländischen von Rainer Kersten

Die absolute Monarchie wird in diesem Stück in die oberste Etage des Wirtschaftskonzerns Lear Inc. übertragen, an dessen Spitze Elisabeth Lear herrscht. Nun, am Ende ihres Lebens, trifft sie die Entscheidung, ihr Erbe unter ihren drei Söhnen aufzuteilen. Nur eines wünscht sich Elisabeth: Die drei sollen sagen, wie groß ihre Liebe zu ihr ist. Doch dieser Plan geht schief: Cornald, der Jüngste und eigentlich Elisabeths Lieblingskind, will bei dem Spiel nicht mitmachen. Dies entfacht Elisabeths Jähzorn und kurzerhand wird Cornald enterbt und verstoßen. Was dann folgt, ist eine bittere Lehrstunde für Elisabeth: Jetzt, wo sie ihre Macht abgegeben hat, wird sie selbst fallen gelassen Kann es noch eine Chance für die Familie geben?



Vorab führte die Dramaturgin der Produktion, Isabel Ilfrich, ein Gespräch mit der Regisseurin Anne Mulleners.

Isabel Ilfrich: In »Königin Lear« erwarten das Publikum am Stadttheater Ingolstadt auch einige Original-Zitate von William Shakespeare. Wieso hast du dich dazu entschieden, ihn an diesem Abend zu integrieren?

Anne Mulleners: Ich habe insgesamt sechs Jahre in London gelebt und dort unter anderem Englische Literatur studiert, also. ich habe eine große Affinität und Liebe zum Original. Da geht es um ein Gefühl, um die Schönheit der Sprache. Die kann man einfach nicht übersetzen. Lear wird immer verwirrter. Das schleicht sich so hinein. Aber man kann die Momente, in denen sie verrückt ist, sehr deutlich ausmachen. Und die sind nun noch akzentuierter, weil sie die Sprache wechselt. Und der Originaltext ist so wunderbar grotesk! Und wenn ihr jemand antwortet, »Mama, verstehst du, was ich sage?« oder »Mama, nicht wieder diese ausgelutschten Tricks!«, bekommen diese Augenblicke auch etwas Lustiges. Außerdem ist der Text von Lanove in einen modernen Kontext gestellt. Es gibt sehr viele Referenzen an die internationale Businesswelt. Jetzt ergibt sich eine witzige Mischung aus modernem englischem Business-Talk und archaischem Shakespeare-Englisch.

I.I.: In »König Lear« von Shakespeare gibt es ja eine Parallelhandlung: die Geschichte von den beiden Halbbrüdern Edmund und Edgar und ihrem Vater, dem Grafen von Gloucester. Die tauchen in »Königin Lear« gar nicht auf. Tom Lanoye hat sie rausgestrichen. Findest du das richtig?

A.M.: Ja, das finde ich sehr richtig. In »König Lear« gibt es so viele verschiedene Handlungsstränge, dass es schon fast aus dem Ruder läuft. Bei Tom Lanoye gibt es einen klaren Fokus und das Ende funktioniert dramaturgisch besser. Tom Lanoye hat geschickt einige Figuren zusammengeschmolzen und alle wichtigen Themen sind erhalten geblieben. Ohnehin gefällt mir die menschliche Vielschichtigkeit in Tom Lanoyes Figuren sehr. Alle agieren psychologisch nachvollziehbar. Bei Shakespeare bleiben die Figuren oft eher symbolhaft – doch die Menschen sind eben nicht immer eindeutig gut oder schlecht. Aber es ist schon schade um Edmunds schönen Monolog! (lacht)

I.I.: Welches Familiengefüge erleben wir in »Königin Lear«? Ist es ein Matriarchat, das zu Beginn noch funktioniert und dann auseinanderfällt?

A.M.: Ich habe mir viele Gedanken darüber gemacht, was es bedeutet, dass eine Frau an der Spitze des Familienunternehmens sitzt. Doch daran, wie sie sich verhält und mit ihren Söhnen umgeht, habe ich für mich festgestellt: Es ist ein verstecktes Patriarchat. Sie erniedrigt ihre Kinder, nur Cornald bevorzugt sie. Sie können keine emotional unbelastete Beziehung zueinander führen. Alles ist von Geld korrumpiert! Die einzige Figur, die das erkennt, ist Alma. Sie ist eingeheiratet und hat einen anderen sozialen Hintergrund. Es ist tragisch: Auch wenn die Söhne vielleicht denken, aus Liebe zu handeln, hat es am Ende mit Geld zu tun. So sind sie eben aufgewachsen.

I.I.: Wie passt eigentlich Kent in die ganze Geschichte hinein? Nur ein treuer Mitarbeiter der Firma?

A.M.: Ich glaube, dass Kent und Elisabeth noch sehr viel mehr verbindet... Doch ich will nicht zu viel verraten. Und Elisabeth spricht es niemals offen aus.

I.I.: Cornald, der jüngste Sohn, kehrt am Ende der Geschichte in den Schoß der Familie zurück. Ist er damit für dich eine gescheiterte Figur?

A.M.: Cornald ist für mich die interessanteste Figur. In den Augen seiner Mutter ist er zwar perfekt. Aber ist er das wirklich? Für mich hat er einen »White Savior-Complex«: Mit einer vermeintlich altruistischen Idee reist er nach Asien, muss dort aber feststellen, dass man ihn dort nicht braucht. Die Welt hat nicht auf ihn gewartet. Sein Ego ist sicherlich geschrumpft, als er nach Hause zurückkehrt. Es ist offen, ob er tatsächlich etwas aus seiner Erfahrung gelernt hat, oder sich doch wieder vom Geld verlocken lässt. Seine Geschichte hat etwas inhärent Tragisches.

I.I.: Es ist bei Shakespeare sehr viel darüber diskutiert worden, ob König Lear wirklich verrückt ist oder nur so tut. Denkst du bei Elisabeth Lear auch an diese Möglichkeit?

A.M.: Im modernen Kontext denken wir natürlich schnell an einen Fall von Alzheimer. Dabei hat sie in ihrer Persönlichkeit schon ein Gefühl für Dramatik. Ich glaube, sie kann gut manipulieren, um zu kriegen, was sie will – ob es gegenüber ihren Business-Partnern oder ihren Söhnen ist. Ich traue ihr auch zu, vorzuspielen,

dass es ihr nicht gut geht. Aber aus unserer Inszenierung geht schon deutlich hervor, dass es ihr wirklich nicht gut geht.

I.I.: Wie begreifst du den Sturm? Der ist ja sowohl bei Shakespeare als auch bei Lanoye von zentraler Bedeutung.

A.M.: Wir haben im Team viel über die Klimakatastrophe gesprochen – der Sturm im Äußerlichen. Aber für mich gibt es auch einen Sturm in der Gesellschaft: eine Konfrontation damit, dass wir die Grenzen der Umweltausbeutung erreicht haben und das auch alle begriffen haben sollten. Doch in »Königin Lear« versuchen immer noch einige, bis zuletzt einfach nur am Geld festzuhalten. Im Sturm ist Elisabeth Lear konfrontiert mit der Welt. Sie begegnet einem Junkie und realisiert zum ersten Mal, was Armut ist. Andererseits sagt sie über sich: »Mein Herz ist zu groß für diese Welt!« – das komplette Gegenteil von dem, was wir von ihr sehen. Aber im Sturm und auch danach sieht man eine gewisse Weisheit in ihrer Verrücktheit. Sie gibt am Ende alles weg.







KÖNIGIN LEAR

Premiere 04. Februar 2023 20:00 Uhr Kleines Haus

Regie: Anne Mulleners

Ausstattung: Jan Hendrik Neidert,

Lorena Díaz Stephens
Sounddesign: Aki Traar
Dramaturgie: Isabel Ilfrich
Theatervermittlung:
Bernadette Wildegger

Mit: Ingrid Cannonier, Sascha Römisch, Matthias Gärtner, Sebastian Kremkow, Philip Lemke, Judith Nebel, Andrea Frohn, Péter Polgár

Nächste Vorstellungstermine:

05., 09., 11., 12., 14., 15., 17., 18., 20., 22., 23., 25. und 26. Februar 2023

www.theater.ingolstadt.de

Flugschrift 105 Kleines Haus 6 Flugschrift 105 Kleines Haus

JUNGES THEATER

DER FABELHAFTE DIE

von Sergej Gößner

»Eine erstaunlich bunte Sammlung willkürlich aneinandergereihter Geschichten aus aller Welt (nicht gesungen, aber gereimt)«

So lautet der Untertitel Sergej Gößners Stück »Der fabelhafte Die« für Kinder ab 10 Jahren. Und er lässt seine Hommage ans Geschichtenerzählen am Anfang aller Geschichten beginnen: »Am Anfang war das Wort. Und davor vielleicht so etwas wie ein Gedanke.« So schreibt Gößner zu Beginn. Und dieser Gedanke ist Anlass für eine ganze Lawine an kuriosen Episoden, erzählt - schrill, geheimnisvoll und furchterregend toll - von einer Gauklerfigur mit Namen »Der fabelhafte Die«. Sie gehört zu einer kleinen Truppe von Zirkusleuten, die umherreist, Geschichten sammelt und sie ihrem Publikum in ihrer Show präsentiert: »Wie kann es anders sein, im Reim«! Für das Publikum beginnt so eine Reise in eine Welt, die zwischen Märchen und Jahrmarkt changiert. Es treten auf: die ungeduldige Ente Klaus, die von vielen für einen Schwan gehalten wird, der vergrätzte alte F Punkt Meyer-Schmitt, Ayla und Ben – zwei Vorzeigekinder in rosa und blau – , der stärkste Mann der Welt mit Hang zu Gospelchören und Lockenperücken und Zahn und Vetterlein vom Verein fürs Richtigsein. Immer wieder dreht es sich um Fragen wie: Was ist eigentlich normal und wer bestimmt das? Was bin ich? Und wer will ich im Leben sein? - Wer sich im Laufe seiner eigenen Entwicklung mit diesen Gedanken trägt, muss abwägen zwischen Individualität und Anpassung an das, was allgemein als »Norm« gilt. Je weiter man im Sich-ausprobieren von diesen gesellschaftlichen Konformitäten abweicht, desto schneller spürt man Vorbehalte anderer. Und die Angst, man könne verdächtig werden, nicht »ganz normal« zu sein, ist eine ständige Begleiterin. Es erfordert also Courage, sich selbst auszuprobieren, um zu einem Leben zu finden, das sich mit den eigenen Bedürfnissen und Wünschen deckt.

In den von Gößner humorvoll geschriebenen Episoden befreien sich seine Figuren aus scheinbar festgeschriebenen Rollenklischees. So macht »Der fabelhafte Die« Mut, sich selbst außerhalb von starren Normen und Regeln auszuprobieren, denn »Wenn man sich immer nur Gedanken macht, was andere sagen oder auch denken, dann kann man sich den Spaß auch schenken!«.

Gößners Stück beschäftigt sich in offenem Ton mit dem Thema tiefer eintauchen.

Identitätsentwicklung. Mit großem Einfallsreichtum stellt er die Wichtigkeit heraus, für Heranwachsende hier eine Vielfalt an Möglichkeiten zu eröffnen.

Dramaturgin Teresa Gburek spricht mit Regisseurin Momo Mosel und Ausstatterin Ines Bartl:

Teresa Gburek: Liebe Momo, als wir im letzten Jahr darüber sprachen, welches Stück Du Dir für Deine Regie vorstellen könntest, hast Du zu dieser Stückvorlage von Sergej Gößner unmittelbar und ohne zu zögern »ja« gesagt. Was war es, das Dich so rasch überzeugen konnte, dieses Stück auf die Bühne zu bringen?

Momo Mosel: Das ist schnell beantwortet: eigentlich alles. Nein, ernsthaft, als Erstes fällt natürlich die besondere Form der Sprache auf, da hat es einfach vom ersten Satz an Spaß gemacht, das Stück zu lesen. Als dann auch noch der Inhalt passte, musste ich einfach »ja« sagen. Meiner Meinung nach ist es Sergej Gößner in großartiger Weise gelungen, ein gesellschaftlich sowohl wichtiges als auch aktuelles Thema in einen humorvollen Text zu verwandeln, der einfach Lust auf mehr macht. Lust auf mehr Geschichten, Lust auf mehr Anderssein, Lust auf mehr Mehr. Und das will ich auch auf der Bühne zeigen.

T.G.: Mal ganz hypothetisch: Hättet Ihr dieses Stück besuchen können, als Ihr selbst 10 Jahre alt wart, wie hätte das Stück wohl auf Euch gewirkt? Und was hätte Euch vielleicht damals schon dafür begeistert?

M.M.: Das Tolle an dem Stück ist, dass es so viel zu entdecken gibt. Jeder und jede kann so weit in das Stück eintauchen, wie er oder sie möchte, und sich immer wieder überraschen lassen. Es ist bunt, es ist skurril und es ist lustig. Aber es steckt auch Ernsthaftigkeit und vor allem ganz viel Wahrheit darin. Ich glaube, das hätte meinem zehnjährigen Ich viel Spaß gemacht, all diese Facetten zu entdecken.

Ines Bartl: Ich kann mir vorstellen, dass mir das Stück mit 10 Jahren sehr gut gefallen hätte. Ich war begeistert von und liebte den Zirkus. Den Zauber dort, die Musik, die Atmosphäre, ständig wird man mit etwas Neuem überrascht. Neben all der bunten Absurdität kann man in die ganzen Themen auch ernsthafter und tiefer eintauchen.



I.B.: Die Kostüme helfen, den ständigen Wechseln und somit den Figuren folgen zu können. Gleichzeitig sind sie, natürlich zusammen mit den Spieler*innen, eins der stärksten Elemente, welche die Bühne im Laufe des Stücks verändern. Während die Bühne einen neutraleren, abstrakten Raum schafft, von dem aus man gut in die Thematiken starten kann, repräsentieren die Kostüme die bunte, glitzernde, teils absurde Welt des Stückes.

M.M.: Eindeutigkeit ist nicht das Ziel. Ebenso wenig wie totale Verwirrung. Vielmehr die Freude am Anderssein. Am Sichselbst-neu-erfinden-können. Insofern würde ich sagen, ja, die Lust am Verwirrspiel ist eine große Stärke dieses Stückes.

T.G.: Das lässt schon Vorfreude auf diesen Verwirrspaß in Reimform aufkommen. Vielen Dank Euch fürs Gespräch.

T.G.: In welche Art des Bühnenraums bettet Ihr all die vielfältigen, fantasievoll-schrägen Figuren ein?

M.M.: Der Bühnenraum erinnert zu Beginn an eine Art verlassenes Winterlager einer Zirkustruppe. Wir wollten einen eher unkonkreten Raum schaffen, der aber trotzdem Assoziationsmöglichkeiten bietet. Die Jahrmarktatmosphäre ist ja auch schon im Text angelegt.

I.B.: Beim Entwerfen des Bühnenbilds habe ich mich an der Vielfalt des Textes orientiert. Es soll Raum geben, um die unterschiedlichsten Situationen spielen zu können, und gleichzeitig die Möglichkeit für die eine oder andere Überraschung bieten. Die Bühne verändert sich, genauso wie die Figuren im Stück.

T.G.: Das Stück lebt von furios schnellen Rollenwechseln, alle Spieler*innen schlüpfen immer wieder in unterschiedliche Kostüme und tauschen dabei auch munter ihre Rollen untereinander. Das erzeugt Tempo, Witz und sicherlich einige Verwirrung. Helfen denn die Kostüme dabei, Klarheit zu schaffen? Oder ist es am Ende die Lust am großen Verwirrspiel, die sich als Stärke des Stückes erweist und Eindeutigkeit gar nicht unbedingt das Ziel?

DER FABELHAFTE DIE

Premiere 25. Februar 2023 18:00 Uhr Werkstatt/Junges Theater

Regie: Momo Mosel
Ausstattung: Ines Bartl
Musik: Niklas Handrich
Dramaturgie: Teresa Gburek
Theatervermittlung:
Bernadette Wildegger

Mit: Michael Amelung, Steven Cloos, Lisa Fedkenheuer

Nächste Vorstellungstermine:

ab März 2023 im freien Verkauf

www.theater.ingolstadt.de

Flugschrift 105 Junges Theater 8 Flugschrift 105 Junges Theater

KÖNIGSTRIBUNAL

von Negar Boghrati

Die aus dem Iran stammende Erzählerin, Autorin und Regisseurin Negar Boghrati hat mit 17 Jahren begonnen, Theater zu spielen. Sie absolvierte ein Studium in den Fächern Regie und Drehbuch an der Iranian Youth Cinema School. Nach ihrer Arbeit im Theater Lübeck ist sie seit dieser Spielzeit als Regieassistentin am Stadttheater Ingolstadt tätig. Nun wird ihr Stück »Königstribunal« am 10. Februar im Studio im Herzogskasten seine Uraufführung als Szenische Lesung feiern.

Ein grausamer König sitzt zu Gericht über einen jungen Mann, der es gewagt hat, sich in seine Tochter zu verlieben. Seine Tochter selbst wird jedoch zur Fürsprecherin für den Mann. Sie beschwört die Stimmen und Geschichten aller Söhne und

Töchter des Landes, denen Unrecht widerfahren ist, und lässt sie zu ihrer Verteidigung sprechen.

Doch die beiden sind nicht die einzigen Bittsteller, die das Herz des Königs erweichen wollen, denn eine Mutter sucht den König auf, um ihren Sohn zurückzuverlangen. Der wurde gefangen genommen und soll hingerichtet werden. Zur Überraschung aller gewährt der König Kave seinen Wunsch, doch tut er dies nicht ohne Hintergedanken

Goethe schrieb in den Anmerkungen zu seinem Gedichtband »West-östlicher Diwan«: »Wenn wir uns nun zu einem friedlichen, gesitteten Volke, den Persern, wenden. so müssen wir, da ihre Dichtungen eigentlich diese Arbeit veranlassten, in die früheste Zeit zurückgehen, damit uns dadurch die neuere verständ-

lich werde. Merkwürdig bleibt es immer dem Geschichtsfor- schaftler*innen begründen die weitgehende Übereinstimmung scher, dass, mag auch ein Land noch so oft von Feinden erobert, zwischen der modernen persischen Sprache und der über 1.000

unterjocht, ja vernichtet sein, sich doch ein gewisser Kern der Nation immer in seinem Charakter erhält und, ehe man sich's versieht, eine altbekannte Volkserscheinung wieder auftritt.«

> Mit diesen Dichtungen war das Schähname, das »Buch der Könige«, gemeint. Es wurde im Jahr 1010 vom Poeten Firdausi fertiggestellt. Er sammelte, ähnlich wie Homer im antiken Griechenland ältere Geschichten aus einer mündlichen Tradition und schrieb sie nieder. So besteht das Epos aus 62 Geschichten, 990 Kapiteln und etwa 50.000 Reimpaaren, womit es mehr als zwölfmal so lang ist wie das deutsche »Nibelungenlied« und mehr als dreimal so lang wie Homers »Ilias«. Der persische Poet Nizami Aruzi, der ein Zeitgenosse Firdausis war, berichtet, dass die endgültige Ausgabe des Schähnäme, welche an den Hof von Sultan Mahmud von Ghazni geschickt wurde, in sieben Bände geteilt war.

Das Schāhnāme gilt als Basis eines persischen Nationalbewusstseins in der persischsprachigen Welt vor allem in den heutigen Staaten Iran, Afghanistan und Tadschikistan. Zahlreiche Sprachwissen-

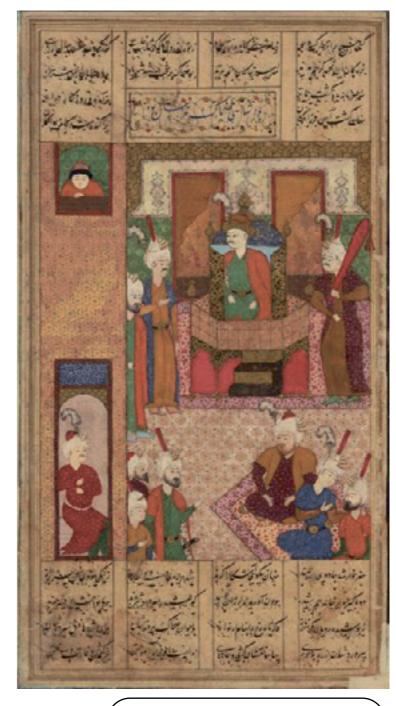


»KOMM, LASS UNS **DIE WELT NICHT ZUM** BÖSEN BETRETEN, MIT FLEISS ALL DIE **HAND ZUM GUTEN BIETEN! WEDER GUTES NOCH** BÖSES WÄHRT, **DOCH GUTER NACH-RUHM SEI BEGEHRT.«**

Firdausi. »Schāhnāme«

Jahre alten Sprache Firdausis mit der Existenz des Schähnäme. Somit ist dieses Werk als einer der Hauptpfeiler der modernen persischen Sprache zu betrachten, da es einen tiefgehenden Einfluss auf die Sprache und die Kultur des Iran hinterlassen hat. Die sprachbildende Kraft des Werkes lässt sich auch dadurch belegen, dass der vor über 1.000 Jahren geschriebene Text auch heute noch problemlos von allen Menschen, die Persisch sprechen, gelesen und verstanden werden kann.

Es liegt also nahe, dass Negar Boghrati sich in ihrem Stück auf dieses epische Werk bezieht. Und obwohl sie die Königstochter viele Heldinnen und Helden aus dem Epos herbeirufen lässt und ihre Geschichten nur kurz angeschnitten werden, so lässt sich doch erkennen, aus welch einer reichen und lebendigen Erzähltradition diese stammen. Und wie es für gute Geschichten üblich ist, lässt sich auch aus diesen über 1.000 Jahre alten Geschichten noch etwas lernen. Boghrati erzählt aber die alten Legenden nicht nur neu, sie verwebt gekonnt viele Mythen, Märchen, Figuren und Charaktereigenschaften, um ihre eigene Geschichte kraftvoll zu erzählen. Ihr ist es dabei wichtig, nicht nur Aufmerksamkeit auf die Situation in ihrer Heimat zu lenken, sie schreibt für alle Menschen und Völker auf der Welt, die nicht in Freiheit und Selbstbestimmung leben können.



KÖNIGSTRIBUNAL

von Negar Boghrati

Szenische Lesung am 10. Februar 2023 20.00 Uhr Studio im Herzogskasten

Szenische Einrichtung: Negar Boghrati Dramaturgie: Kolja Buhlmann

Mit: Judith Nebel, Richard Putzinger

www.theater.ingolstadt.de

Studio im Herzogskasten Studio im Herzogskasten Flugschrift 105 10 Flugschrift 105

SPIELPLAN FEBRUAR 2023

VORSCHAU MÄRZ 2023

	L				30						_
Mi.01.02.	15:00 BI. Sa 19:30 GH	Salon	Café International spezial Frankensteins Braut (UA) Ein Musical von Wolfgang Böhmer (Musik)	Eintritt frei freier Verkauf	MI, U1.U3. Do, 02.03.	20:00	Bl. Salon S	Eleos		Junges Abo 3, Reihen 13–14	
00 00 00	_	in a		Froign Vonkauf	Fr, 03.03.	19:30	GH	Slippery Slope		freier Verkauf	
				ıı elel verkaul	Sa, 04.03.	20:00	SL	Eleos Öffentliche Theaterführ	Bun,	Junges Abo 3, Reihen 15-16 kostenfreie Tickets an der	
Fr, 03.02.	18:00 GH		u	freier Verkauf Freier Verkauf		15:00	ᄕ	Öffentliche Theaterfüh	o Bun,	Theaterkasse kostenfreie Tickets an der	
				II elel Vel Kaul		16:00	JT mob	z den	Asphalt (AT)	Theaterkasse freier Verkauf	
Sa, 04.02.	18:30 GH			Samstags-Abo und freier Verkauf		19:30	GH КН			Samstags-Abo Junnes Aho 2 Reihen 14-15	
	20:00 KH		Рявив не: Königin Lear Tragödie von Tom Lanoye nach William Shakesnaara, aus dam Niadanjändischan von Rainar Kersten	freier Verkauf	So, 05.03.	11:00	<u>.</u>	Foto-Ausstellung zur S Eröffnung	chutter:	Eintritt frei	1
So, 05.02.	+-			Eintritt frei		14:00	Н	Floh im Ohr		»6 am Sonntag«-Abo, Senioren-Abo	
	14:00 GH		ot zur Kinderbetreuung über	»6 am Sonntag«-Abo, Senioren-Abo und freier Verkauf	000	20:00	KH	Königin Lear		Junges Abo 2, Reihen 16-17	
	14:00 W			freier Verkauf	Mo, 06.03.	15:00 19:30	Bl. Salon GH	Café International Peter Pan		Eintritt frei Junges Abo 1	
			n Katharina Mayrhofer (35. Vorstellung) ab 3 Jahren		Di, 07.03.	20:00	S	Eleos		Junges Abo 3, Reihen 17–18	
	20:00 KH		Königin Lear	Junges Abo 2, Reihen 1–3	MI, U8.U3.	19:30	BI. Salon GH	Care International Der Barbier von Sevilla		Eintritt rrei 007-Abo, Wochenend-Abo 1,	
Mo, 06.02.	15:00 Bl. Sa	Bl. Salon Ca	Café International	Eintritt frei		20:00	S	E903		Wochenend-Abo 3 Junges Abo 3. Reihen 19-20	
	\neg	\neg	g in 36 Miniaturen von Caren Jeß (10. Vorstellung)	Junges Abo 3, Reihen 9-10	Do, 09.03.	19:30	GH	Der Barbier von Sevilla	zum letzten Mal	Wochenend-Abo 2,	_
Mi, 08.02.		Salon		Eintritt frei		21:00	Bl. Salon	LATE NIGHT DINGS #15 Sparte X		freier Verkauf und im Livestream theater-x-innolstart de	
	18:30 HB		Let Seinstmorder von Nikolaj H. Erdmann, Deutsch von Ingeborg Gampert	Weinnachts-Abo i und freier Verkauf	Fr, 10.03.	14:00	M	Next-Generation-Poet	eration-Poetry-Slam-Club	Anmeldung: theatervermittlung@	_
Do, 09.02.	19:30 GH			Kombi-Abo 3 und		10.00	¥	Workshop mit Pauline Fügu		Ingolstadt.de Frajor Vorkauf	
			•	freier Verkauf		19:30	M GH	Alter schützt vor G'sur	vor G'sundheit nicht (UA)	freier Verkauf	
	20:00 KH		Königin Lear	Junges Abo 1, Reihen 1–3	;	20:00	S	Eleos zum letzten Mal		freier Verkauf	
Fr 10 02	14·00 W		Next-Generation-Doetry-Slam-Club Workshop mit Pauline Fild und	und rreier verkaur Anmeldung:	Sa, 11.03.	19:30 20:00	H5 ∧	Peter Pan Open House N°26: Schränke sind für		Junges Abo 2 Eintritt frei	
i 2				theatervermittlung@ingolstadt.de	000	0		Kleider da!		0 - 14	
	19:30 GH		Der Selbstmörder zum letzten Mal	Kombi-Abo 2 und	So, 12.03.	19:00	H5 ∧	Peter Pan Open House N°26: Schr	änke sind für	Kombi-Abo 3 Eintritt frei	
	00.00			freier Verkauf	000	, ,	1	Kleider da! zum letzten	Mal		
Sa 11.02	20:00 s	ž iii	Fin Freund wie kein anderer (IIA) nach dem Blich von Oliver Scherz	freier Verkauf	Mi, 15.03.	15:00	Bl. Salon	Café International		Eintritt frei	
		i Ē			Do, 16.03.	20:00		WIEDERAUFNAHME: Gatte ge		freier Verkauf	
	19:30 GH			Wochenend-Abo 2 und	FF, 17.U3.	19:30	KH H	Fion im Unr Königin Lear		Kombi-Abo 2 Junges Abo 1, Reihen 16-17	
				freier Verkauf	Sa, 18.03.		online	DANNER TRACKS			_
	19:30 F=N=1		EINTURHONG: NOTIGIT LEGIT	Lingues Abo 2 Beiben 4-5		10:00	PB1	Theaterlabor Workshop		Information und Anmeldung: theatervermittlung@ingolstadt.de	
				und freier Verkauf		16:00	w .	Der fabelhafte Die		freier Verkauf	
-0	nschl. KH		Publikumsgespräch: Königin Lear	Eintritt frei		19:30	H H	Peter Pan Königin Lear		Samstags-Abo Junges Abo 2 Reihen 18-20	
So, 12.02.			oh im Ohr	Eintritt frei	So, 19.03.	10:00	PB1	Theaterlabor Workshop		Information und Anmeldung:	_
	19:00 GH		Floh im Ohr	Weihnachts-Abo 2, Wochenend- Abo 1 und freier Verkauf		11:00	НЭ	Sonntag vor der Premie	.;	Eintritt frei	
	20:00 KH		Königin Lear	Junges Abo 2, Reihen 6-7		16.00	Hom TI	Geschichten aus dem V	Vienerwald	freier Verkauf	
0				und freier Verkauf		19:00	GH H5	Peter Pan		freier Verkauf	
Mo, 13.UZ.	15:00 BI. Sa 21:00 BI. Sa	Bl. Salon LA	Cafe International LATE NIGHT DINGS #14 Sparte X	EINTRITE FREI freier Verkauf und im Livestream	Mo, 20.03.	15:00	online Bl. Salon	DANNER TANZT! Café International		Eintritt frei	
-		\top		theater-x-ingolstadt.de	6	20:00	S	Gatte gegrillt		freier Verkauf	
Mi 15.02	15:00 BL Sa	Salon	Café International	Finhritt frei	UI, 21.03.	15:00	S Bl. Salon	Café International		Fintritt frei	
	: ₹			Junges Abo 1, Reihen 6-7	Fr, 24.03.	20:00		Wiederaufnaнме: Fegefeu		freier Verkauf	
+	-			und freier Verkauf	Sa, 25.03.	19:00	MH GH	All das Schöne (Every Brilliant Thing) PREMIERE: Geschichten aus dem	srilliant Thing) is dem	rreier Verkaut Kombi-Abo 3, Premieren-Abo	
Fr, 17.02.	20:00 KH		Königin Lear	Junges Abo 1, Reihen 8–9 und freier Verkauf	So 26 03	19.00		Wienerwald Geschichten aus dem V	Vienerwald	Junges Aho 2	
Sa, 18.02.	online		DANNER TRACKS Musik-Podcast von und mit Olaf Danner Sparte X		60, 70,00	20:00		Fegefeuer im Herzofen		freier Verkauf	
	10:00 Atelier			Information und Anmeldung: theatervermittlung@ingolstadt.de	Mo, 27.03.	15:00	Salon	Café International Peter Pan		Eintritt frei Junges Abo 3	
	18:30 GH		Floh im Ohr	freier Verkauf	Di, 28.03.	20:00	ΚΉ	Königin Lear		Junges Abo 1, Reihen 18-20	
	19:30 F-KH	.	önigin Lear	Eintritt frei	Mi, 29.03.	15:00	Bl. Salon	Café International		Eintritt frei	
	20:00. КН			Junges Abo 2, Reihen 8-9		20:00	KH HZ	Königin Lear zum letzte	n Mal	Ы	
	anschl KH		Didinimasses for Köninin Loon	und rreler verkaur Eintritt frei	Do, 30.03.	19:30	Н	The Seven Sins		Weihnachts-Abo 1, Wochenend-Abo 1	
So. 19.02.	_	\top	kshop	Information und Anmeldung:		20:00	S	Fegefeuer im Herzofen		freier Verkauf	
				theatervermittlung@ingolstadt.de	Fr, 31.03.	14:00	8	Next-Generation-Poetry-Slam-Club	ry-Slam-Club	Anmeldung: theatervermittlung@ingolstadt.de	
	19:00 GH		SUNNIAG VOR DER PREMIERE: Fater Fail Musik liegt in der Luft Ein Catherina Valente-Abend Gastspiel	Freier Verkauf		19:30	H9 %	The Seven Sins	2. Hilman Ann	Wochenend-Abo 2	
	-				VODCT		I NIU	iio KINDED	NADTENI	VODSTELLLINGEN EIJD KINDEBGÄBTEN LIND SCHILLEN	7
Mo, 20.02.			ind mit Olaf Danner Sparte X	:						ME SCHOLEN	_
	Z0:00		Konigin Lear (IU. Vorsteilung)	Junges Abo I, Reinen IU-III und freier Verkauf	Der fabelhafte Die ab 10 Jahren	afte Die a	10 Jahren		27.02., 28.02., 02.03., 06.03.,	2.03., 06.03., 20.03., 21.03.	
Mi, 22.02.	20:00 KH		Königin Lear	Junges Abo 1, Reihen 12-13	Hamlet (in englischer Sprache)	WIE KEIN :	Sprache)	Hamlet (in englischer Sprache)	10.02., 08.03., 08	J.U3., IU.U3.	
+	\neg			und freier Verkauf	Let them e	at Iphigen	Let them eat Iphigenie (UA) ab 14 Jahren		07.02., 08.02., 30.03., 31.03	0.03 31.03.	
D0, Z3.UZ.	Z0:00		Konigin Lear	Junges Abo 1, Reinen 14-15 und freier Verkauf	Notre Dam	e de Paris	(in französi		02.03.		
Fr, 24.02.	19:30 GH			Besucherring,	Oh, wie sc	hön ist Par	nama ab 3 Ja	Oh, wie schön ist Panama ab 3 Jahren	01.02., 06.02., 07.03., 28.03., 2	7.03., 28.03., 29.03.	
		<u> </u>	Stage Design der Originalproduktion von Robert Wilson, Fassung von Jutta Ferbers, Ann-Christin Rommen und Robert Wilson	Kombi-Abo 1, Premieren- Abo und freier Verkauf	Peter Pan				28.02.		-
Sa, 25.02.	13:00 F	ö		kostenfreie Tickets an der	Rose mit D	ornen (Sie	eping Beaul	Rose mit Dornen (Sleeping Beauty) ab 6 Jahren [32.02., 03.02., 0 38.02. – zum let:	6.02., 07.02., zten Mal –	
				Theaterkasse	All das Sch	iöne (Ever	y Brilliant T	All das Schöne (Every Brilliant Thing) ab 15 Jahren	15.03., 16.03., 17	15.03., 16.03., 17.03., 24.03., 27.03.	
	10.00 WH 20:00 KH		rhemere. Let lauculate bie voll del gej double ab 10 daill ell. Königin Lear	Junges Abo 2, Reihen 10-11	Tanz den A	sphalt (AT	Tanz den Asphalt (AT) ab 10 Jahren	ne	06.03.		
+			100M la Vocanadica wit des la la la fact todas	und freier Verkauf	Die Sprach	e des was	Sers an II o	anren	UZ.UZ., U3.UZ., Z	22.03., 23.03., 28.03., 29.03.	
30, 20.02.	00:	g u	iteratur n 34 in Nooperation Hilt den Jazzi Feunden 3.V.		PREMIERE 01 -03 02	NVORBER	EITUNGEN Köninin Lear	Kleines Halls			
	19:00 GH		er Pan	Schauspiel-Abo und	1323.02		Peter Pan, G	roßes Haus			
	20:00 KH		Königin Lear	Junges Abo 2, Reihen 12-13	1424.02 22.0203	.03	1424.02. 22.0203.03. Tanz den Asp	uer rabeiharte Ure, Junges I heater / Werkstatt Tanz den Asphalt (AT), Junges Theater mobil	ır / Werkstatt aater mobil		
Mo 27.02	15:00 RI Sa	Ri Salon	Café International	und freier Verkauf Fintritt frei	13.0324	.03	Geschichten	aus dem Wienerwald	d, Großes Haus		
				Junges Abo 3, Reihen 11–12	Für Kinde	rgarten- 1	ovind Schulvo	Für Kindergarten- und Schulvorstellungen am Vormittag wenden Sie sich	ittag wenden S	ie sich	
Großes Haus; KH:	Kleines Haus; W: Wer	Werkstatt / Junges	OH: Großes Haus; KH: Kleines Haus; W.: Werkstatt / Junges Theater; Bl. Salon: Theaterrestaurant; F: Foyer Großes Haus; JT mob.: Junges Theater mobil; S. Studio im Herz	und freier Verkauf	DICCE AIL FI	nda dollic	or (iinua.yoe	llner@ingoistaut.uë, i	81.: U84 I3U3472		
Werkstatt / Junge	Theater: WA: Wieder	Well Notart, our gen	S HIBBIEL ; DI. Galuti: HIBBIEL FOSCAU att, F. FUY attained in a more compositioned and second in the force of the Force Mark	di Zuyakdaten, Atener . mi otaatarotto.							

Öffnungszeiten der TheaterkasseMo bis Fr 10:00–13:00 Uhr 16:30–18:00 Uhr
Sa 10:00–12:30 Uhr

Istadt.de

(08 41) 305 47 209

Abendkasse:
jew. 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn
Telefonische Information:
(0841) 305 47 200

 Persönliche Beratung:

 Mo bis Fr
 09:00-12:00 Uhr

 Mo bis Fr
 15:00-16:30 Uhr

 Sa
 09:00-11:00 Uhr



»LATE NIGHT DINGS #14«

Der Februar hält eine süße Überraschung bereit, mit der 14ten Folge des Late Night Dings! Wie immer wird (fast) alles erlaubt und (fast) alles anders sein als bisher! Mit am Start natürlich wieder die Dings-Band, bestehend aus Joseph Heinl, Malik Diao und Nico Rödl, Freibier und gemütlicher Atmosphäre! Und da wir euch (und uns) die Überraschung nicht verderben möchten, wird auch nicht mehr verraten! Schaut einfach im Blauen Salon vorbei, oder klickt euch über den Livestream rein!

Montag, 13.02.23 um 21.00 Uhr

Tickets für das Live-Publikum gibt es über die Theaterkasse. Der Livestream ist kostenfrei zugänglich über: www.theater-x-ingolstadt.de

» DANNER TANZT «

Balladen-Podcast von und mit Olaf Danner

Auch in diesem Monat ist wieder auf Danners Balladen-Tanz-Künste Verlass! Am 20. Februar erscheint die nächste Folge seines beliebten Balladen-Podcasts und damit ein neues lyrisches Schmankerl! Weiter geht es dann im vierwöchigen Rhythmus mit neuen, bekannten und unbekannten Balladen. Sie möchten Ihre Wunschballade im Podcast hören? Dann senden Sie ihren Wunsch einfach unter dem Stichwort »Wunschballade« an

info.theater@ingolstadt.de oder vermitteln Sie ihn telefonisch unter 0841/30547237.





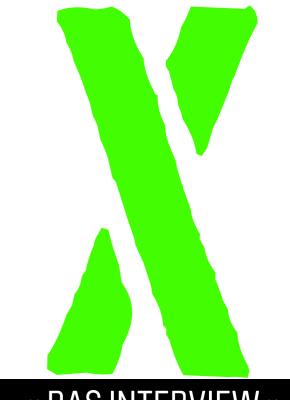




Musik-Podcast von und mit Olaf Danner

Es gibt neue Perlen aus Danners Plattenschrank zu entdecken! Wie immer erscheinen am 18ten des Monats die neuen Tracks für die entspannte musikalische Weiterbildung zwischendurch. Sie haben einen Lieblingssong, den Sie für Danners Jukebox vorschlagen möchten? Dann senden Sie ihn unter dem Stichwort »Wunschtrack« an

info.theater@ingolstadt.de oder vermitteln Sie ihn telefonisch unter 0841/30547237.



»DAS INTERVIEW«

Eine Stadt erzählt sich selbst

Eine Bestandsaufnahme

Was macht Ingolstadt aus? Das Village, die Donau und Audi? Eine lange Diskussion um einen Theaterneubau? Frankenstein? Das Reinheitsgebot für Bier? Oder sind es vielmehr die Menschen, die in der Stadt leben und wirken? Wer sind die Ingolstädter*innen? Was treibt sie an und über welche (Um-)Wege haben sie hierher gefunden? Wir möchten herausfinden, wer diese Stadt wirklich ausmacht. In kurzen Videointerviews, die auf der Homepage der Sparte X erscheinen, bieten wir unterschiedlichen Menschen aus Ingolstadt eine Plattform, um sich selbst und ihre Stadt zu erzählen.

Interesse mitzuerzählen? Dann melden Sie sich per E-Mail an: info@theater-x-ingolstadt.de







Sparte X Sparte X 15 Flugschrift 105 Flugschrift 105

THEATERVERMITTLUNG



Am 10. Februar können alle Nachwuchspoet*innen wieder die Stifte zücken.

Von **14 – 17 Uhr** begleiten Pauline Füg und Tobias Heyel Euch im kreativen Prozess, Euren eigenen Poetry-Slam-Text zu schreiben.

Anmeldung über: Theatervermittlung@ingolstadt.de



18. und 19. Februar, jeweils 10-16 Uhr

Die Workshopreihe »Theaterlabor« bietet monatlich Einblicke in den Entstehungsprozess einer Inszenierung. Vom konzeptionellen Gedanken bis zur Premiere werden an jeweils zwei Tagen ausgesuchte Stationen praktisch erforscht und ausprobiert.

Im Februar widmet sich das Labor dem Thema Sprechen. Wir üben den schonenden Einsatz der Stimme im Alltag bis zum kunstvollen auf der Bühne und probieren unterschiedliches Sprechen für unterschiedliche Figuren aus.

Anmeldung über: theatervermittlung@ingolstadt.de



Zur Inszenierung »Königin Lear« bieten wir am 11. Februar im Anschluss an die Vorstellung ein Publikumsgespräch.

Mit Teilen des Ensembles eröffnen wir den Raum für Fragen und Gespräche zur Inszenierung, sowie zu Themen des Stücks.

Alle Angebote der Theatervermittlung

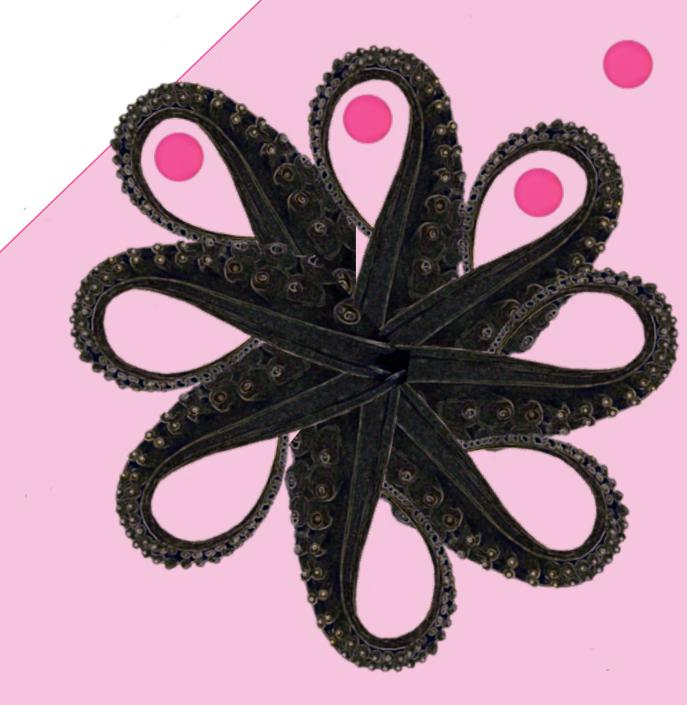
sind kostenfrei.



Wo lagert das Theater Kostüme? Wie viele Scheinwerfer gibt es? Wie arbeiten die Werkstätten?

All das und noch vieles mehr können Sie wieder bei einem Blick hinter die Kulissen am

25. Februar um 13 Uhr erfahren. Kostenlose Tickets erhalten Sie über die Theaterkasse oder online.



DIVERSES



MUSIK LIEGT IN DER LUFT

GROSSES HAUS I 19.02.2023 I 19:00 UHR

Ein Caterina Valente Abend I Antje Rietz und Band

Musik liegt in der Luft – das ist natürlich ein Konzertabend mit alten Schlagern, italienischer Reiselust und heißem Twist mit dem Duft der 50er Jahre. Aber es ist auch noch so viel mehr: Eleganter Jazz trifft Bossa Nova, französisches Chanson paart sich mit Swing - musikalische Lust und Vielseitigkeit. »Ganz Paris träumt von der Liebe«, »One Note Samba«, »Sag mir Quando« oder »Malaguena«. Caterina Valente war nicht nur Schlagerstar, sondern eine herausragende Jazzsängerin und Musikerin.

Mit einem gekonnten Mix aus retrostylishem Charme und vergnügter Virtuosität singt und erzählt Antie Rietz gemeinsam mit ihrer Band in faszinierenden Nuancen von der beeindruckenden Bandbreite dieser polyglotten Ausnahmekünstlerin Caterina Valente.

Und da sich Antje Rietz schon als sympathisches Multitalent bezeichnen lassen durfte, begegnen sich an diesem Abend zwei unterschiedliche, aber sehr vielseitige Damen, die eines gemeinsam haben: Musik

Die gebürtige Berlinerin Antje Rietz ist mehrfach ausgezeichnete Schauspielerin, Sängerin und Musikerin (Publikumspreis Schauspielbühnen Stuttgart, Publikumspreis Theater Ingolstadt, Auszeichnung mit dem Operettenfrosch vom Bayerischen Rundfunk, bester Liveact mit dem Berliner Damenorchester Salome), arbeitet u.a. als Dozentin an der UdK und lebt mit ihrer Familie in Berlin.

Antje Rietz: Gesang, Trompete, Ukulele Moe Jaksch: Bass, Hawaii-Gitarre Ferdinand v. Seebach: Piano, Posaune

Jo Gehlmann: Gitarre

Stephan Genze: Schlagzeug, Percussion

JAZZ UND LITERATUR Nº 34

In Kooperation mit den Jazzfreunden Ingolstadt FOYER GROSSES HAUS I 26.02.2023 I 11:00 UHR

Lausbubengeschichten und andere bayerische Schmankerl von Ludwig Thoma

Ludwig Thoma blickt dem Bayer ganz tief in die Seele und weiß ganz genau, wie dieser tickt. Mit seinem unverwechselbaren trockenen Humor erzählt Thoma von Doppelmoral und Scheinheiligkeit. Seine Protagonisten geraten immer wieder in Konflikt mit der Kirche, dem Bürgertum, den Bildungsstätten und der buckligen Verwandtschaft. Wie immer werden diese Geschichten meisterhaft und naturgemäß im Dialekt von Peter Greif interpretiert. Für die passende musikalische Begleitung sorgen die Jazzfreunde Ingolstadt.



BESSER ALS FERNSEHEN

STUDIO IM HERZOGSKASTEN I 02.02 2023 I 20:00 UHR

In der Glotze kommt immer nur der gleiche langweilige Blödsinn? Wir schaffen Abhilfe! Mit einem Mix aus Literatur, Musik und Comedy und dem unvergleichlichen Gefühl einer Live-Performance vertreiben wir euch die Sorgen des Alltags. Ob wir nun extravagant gut oder übertrieben krass okay sind, bleibt dahingestellt. Immerhin sind wir besser als Fernsehen.

Mit: Dominik Neumayr, Jens Rohrer, Pascal Simon & Gästen In Kooperation mit dem KAP94







SCIENCE AND THEATRE N° 1 DAS GLÜCKSKIND | VON HEIKO BUHR

STUDIO IM HERZOGSKASTEN I 03.02.2023 I 20:00 UHR

Zweitplatziert beim Wettbewerb »Science & Theatre« 2021 Szenische Lesung im Rahmen der Uraufführung »Frankensteins Braut«

SIE und ER wollen ein Kind.

Das gestaltet sich schwieriger als erwartet.

Als der kleine Benjamin, das »Glückskind« der Familie, geboren ist, scheinen alle Sorgen vergessen. Doch Benjamin hat einen Herzfehler. Die Eltern stehen vor einer schwierigen Entscheidung: Soll ihr Kind ein künstliches Herz bekommen? Wie weit darf der Mensch in die Natur eingreifen? Bald schon zeigt sich, wie fragil ethische Grenzen angesichts einer persönlichen Tragödie sind.

Mit: Jan Gebauer, Renate Knollmann



Diverses Diverses Flugschrift 105 Flugschrift 105 19

SCHATTEN UND LICHT

Eine Ausstellung zum Schicksal jüdischer Schauspielerinnen und Schauspieler am Stadttheater Ingolstadt in Kooperation mit dem Stadtarchiv Ingolstadt.

Von 7. Oktober 2022 bis 3. Februar 2023 ist im Foyer des Großen Hauses die Ausstellung »Schatten und Licht« zu sehen. Für die Ausstellung recherchierte das Projektteam »Opfer des Nationalsozialismus in Ingolstadt« die Schicksale von insgesamt elf Schauspielerinnen und Schauspielern mit jüdischen Wurzeln. Neun von ihnen waren Ensemblemitglieder des Theaters, zwei weitere stehen im engen Bezug zur Stadt Ingolstadt.

Sie sind ebenso Teil der Ausstellung wie ein Abriss der Geschichte des Theaters in der NS-Zeit sowie die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus durch den Intendanten Ernst Seiltgen und seinem Mitstreiter und Chefdramaturgen Wolfgang Krebs.



Die Ausstellung kann kostenfrei zu den Öffnungszeiten des Theaters besichtigt werden.

Während der Laufzeit der Ausstellung stellen wir an dieser Stelle die Schicksale der Schauspielerinnen und Schauspieler vor! Am Sonntag, den 22. Januar 2023 findet um 14:00 Uhr im Oberen Foyer die letzte der kostenfreien Führungen durch das Projektteam »Opfer des Nationalsozialismus in Ingolstadt« statt. Insgesamt wurden vier Führungen angeboten, die sich über zahlreiche Besucher*innen freuten. Zudem wurde gemeinsam mit der Theatervermittlung ein pädagogisches Vermittlungsangebot für Schulklassen entwickelt, das bereits auf rege Nachfrage stößt.





Aufnahmen der Führungen durch die Ausstellung »Schatten und Licht«

Flugschrift 105

KARL »CARLO« CALLMANN

Geboren 08.02.1902 in Wanne Spielzeit 1926/1927

Karl Callmann wurde 1902 in Wanne als Sohn des Kaufmanns Julius Callmann und seiner Frau Berta geboren. Er wuchs in Gladbeck auf. In der Spielzeit 1926/1927, zu Beginn seiner künstlerischen Laufbahn, war er am Stadttheater Ingolstadt als Solo-Tänzer und Operettensänger engagiert und wohnte in der Dollstr. 12.

Nach 1933 hatte er noch ein kleines Auskommen als Tänzer im »Kulturbund Deutscher Juden«. Der »Kulturbund« war eine Selbsthilfeorganisation für vom Berufsverbot betroffene jüdische Künstler, die bis 1941 geduldet wurde. Er emigrierte 1937 in die Niederlande, konnte sich aber einer Internierung auf Dauer nicht entziehen.

1942 gehörte er zu den ca. 65.000 Juden, die vom Sammellager Drancy bei Paris nach Auschwitz deportiert und dort vergast wurden.



Programmheft zu »Frasquita«

Weitere Informationen zur Ausstellung unter:

www.theater.ingolstadt.de

www.zentrumstadtgeschichte.ingolstadt.de

Die Inhalte und Forschungsergebnisse »Schatten und Licht« werden in einem Ausstellungskatalog festgehalten, der im ersten Halbjahr 2023 erscheinen wird. Dieser Katalog wird an der Museumskasse des Stadtmuseums zu erwerben sein.

HUGO SEIFER

Geboren 22.02.1874 in Wien Spielzeit 1925/1926

Hugo Seifer wurde am 22.02.1874 in Wien als Sohn des Holzhändlers Moritz Seifer und dessen Frau Regina geboren.

Nach zahlreichen Engagements im deutschsprachigen Raum kam er im Alter von 51 Jahren nach Ingolstadt. Was ihn an seinem vorherigen Wohnort in Kösching beschäftigte und warum er nach seinem Engagement nach Siegenburg im Landkreis Kelheim zog, ist nicht bekannt. Ihn begleiteten seine Frau Regine, die als Souffleuse ebenfalls am Theater arbeitete, und die dreijährige Tochter Charlotte. In seiner Ingolstädter Meldekarte ließ er seine Glaubenszugehörigkeit also »mosaisch« angeben. Seine Gattin wiederum war evangelischen Glaubens. Die Familie ließ sich in Ingolstadt in der Dollstraße 12 nieder.

Bei der »Machtergreifung« 1933 war Hugo Seifer schon 58 Jahre alt. Vielleicht ist dieser bedrohliche Einschnitt für ihn der Grund gewesen, nicht mehr aufzutreten. Jedenfalls lassen sich danach keine Engagements mehr feststellen. Seine Familie wird in Flensburg heimisch, wo seine Frau weiterhin als Souffleuse arbeitet. Seine Spur verliert sich jedoch nach aktueller Forschungslage bereits, bevor sich seine Familie in Flensburg niederließ. Sein Todesdatum ist nicht bekannt.



Mitarbeiterbogen der Spielzeit 1925/1926

Fover Großes Haus

Flugschrift 105

Fover Großes Haus

PRESSESTIMMEN

ELEOS

»Einfach großartig«

Donaukurier – 12.12.2022

»Wie Fabio Savoldelli mit großen Schritten und vorsichtigem Ernst über diese behauptete Tierleiche steigt, wie alle anderen ins Nichts staunen und sich fast zärtlich anlehnen, das ist einfach großartig. Wie übrigens der ganze Abend. >Eleos< hat Caren Jeß ihren Theatertext genannt, der das Gefühl der Empörung in 36 Miniaturen kleidet – mal reißerisch, mal exaltiert, mal wunderlich, mal kapriziös, aber thematisch wie sprachlich stets unberechenbar.(...) Fünf großartige Schau-

spieler stehen ihr [Regisseurin Lisa-Maria Schacher] mit Olaf Danner, Matthias Gärtner, Sebastian Kremkow, Theresa Weihmayr und Fabio Savoldelli zur Verfügung. (...) >Eleos<ist ein berückender Theaterabend mit hohem Empörungspotenzial, der durch Gelächter und Mitleid dann irgendwie doch kathartische Wirkung erzielt. Der begeisterte Applaus zeugt davon.«

»Hinreißend intelligent«

Kulturkanal – 12.12.2022

»So hinreißend intelligent kann Unterhaltung sein. Und noch dazu: So witzig und kunstvoll kann man all die Shitstorms, die Aufgeregtheiten über Nichtigkeiten und die politisch bedenklichen Wutattacken und Empörungen ad absurdum führen und entlarven. (...) Es wird viel gelacht über diese pointierten Texte und die Bravour, mit der die 5 Darsteller*innen den Sprachrhytmus oder unterschiedliche Betonungen und Bedeutungen wie ein Musikstück performen. Und es gibt immer wieder Szenenapplaus für die originellen Einfälle, mit denen Regisseurin Lisa-Maria Schacher mit diesem Ensemble jede Szene anders aufgelöst und dafür eine neue Spielweise gefunden hat «



FEGEFEUER IN INGOLSTADT

»Langer Applaus!

«Donaukurier – 12.12.2022

»Unglaublich präzise hat die Regisseurin mit ihrem Ensemble gearbeitet. (...) So eindringlich wie drastisch führt uns Schirin Khodadadian die Erbarmungslosigkeit der Täter und die Ohnmacht der Opfer vor Augen – und Gewalt, die neue Gewalt gebiert. Sie zeigt das Parabelhafte von Fleißers Stück. Und dafür steht ihr ein erstklassiges Ensemble zur Verfügung (...). So artifiziell wie virtuos agieren sie. Mitunter sogar komisch. Leicht geht ihnen das volkstümlich Expressive der Sprache von den Lippen. Und mühelos gelingt ihnen der Sprung durch die Zeit – von den Pubertierenden der Weimarer bis zur Bundesrepublik mit Party, Musik, Alkohol und dem erneuten Erstarken der Rechtspopulisten. (...) Ein Theaterabend, der lange nachhallt. Langer Applaus!«

»Gelungene Sichtweise«

Neuburger Rundschau – 12.12.2022

»Bei Fleißers Text handelt es sich um Literatur von hohem Rang und bei der ›Fegefeuer<-Inszenierung von Shirin Khodadadian (...) um eine gelungene Sichtweise auf das zeitlose Thema des Stücks. (...) Khodadadian mit Carolin Mittler (Bühne und Kostüm) und Katrin Vellrath (Musik) zeigen: Alle unglücklichen Jugendlichen sind einander ähnlich. Unfertige Seelen, triebgesteuert und dank moralischer Unterdrückung verloren zwischen Selbstanklage und Verdammnis.«

»Großartige Aufführung«

Kulturkurier – 12.12.2022

»Mit dieser kongenialen räumlichen Setzung von Bühnen- und Kostümbildnerin Carolin Mittler hat Regisseurin Schirin Khodadadian eine großartige Spielsituation für Marieluise Fleißers erstes Theaterstück >Fegefeuer in Ingolstadt< für das Kleine Haus des Stadttheaters Ingolstadt entwickelt. Befremdlich und modern, expressiv und doch auch mit einigen humorvoll-grotesken Nuancen, die den Duktus der Ausweglosigkeit dieser Figuren aufbrechen (...) Mit dieser Dynamik setzt Schirin Khodadian den ganzen Leidensdruck, die Ausweglosigkeit dieser Figuren physisch und auch metaphorisch grandios um. Fast verblüfft nimmt man in dieser großartigen Aufführung wahr, wie heutig parabelhaft die Fleißer vor 100 Jahren formuliert hat, wie schwierig es sein kann, selbstbestimmt einen Platz im Leben und zu einem Du zu finden.«





LET THEM EAT IPHIGENIE

»Entfesselte Energie«

Donaukurier - 19.12.2022

»Ein kluger Kommentar zur Gegenwart ist Regisseur David Moser mit dieser Uraufführung gelungen. Dabei führt er sein vierköpfiges Ensemble mit leichter Hand, zarter Poesie, aufregendem Spielwitz. Jeder ist hier mal Iphigenie, jeder darf sich fürchten, darf zögern, zagen, mutmaßen, groß denken, widerständig sein. (...) Wunderbar ist das, wie sie (das Ensemble) in immer neue Rollen eintauchen, den hohen Ton mit Umgangssprache brechen, ihre Gefühlswelten so klarsichtig analysieren und kommentieren wie die politische Lage. Verstörend der Chor der Zombiekrieger zu Sebastian Jurchens dräuendem Sound, köstlich das Tête-à-Tête zwischen den vermeintlichen Heiratswilligen. In jeder Szene: entfesselte Energie. Trotz all der Komik, all der Irritationen – was hier verhandelt wird, ist dringlich. Unbedingt anschauen!«

»Jubel bei der Premiere«

Kulturkanal Ingolstadt – 18.12.2022

»Vielversprechend mit witzigen Kontrasten aus hohem Ton und heutigem Jugendslang, in rasanten Rollen- und Szenenwechseln schauspielerisch pfiffig umgesetzt. (...) Es macht viel Spaß, diesem Schauspieler-Quartett bei ihren frechen und unkonventionellen Charakterisierungen der antiken Figuren zuzusehen. (...) Autorin Natalie Baudy und Regisseur David Moser, (...) finden durchaus abwechslungsreiche und amüsante Spielelemente für die 4 Darsteller*innen, die mit großer Spielfreude von Szene zu Szene und Rolle zu Rolle, von antiken Helden*innen in kleine private Aparts wechseln. (...) Steven Cloos. Clara Schwinning, Olivia Wendt und Enea Boschen machen das großartig abwechslungsreich und haben immer wieder kleine Soloszenen in wechselnden Rollen. (...) Jubel bei der Premiere am Samstag für dieses Ensemble und diesen mit Gegenwartsfragen aufgeladenen antiken Stoff.«

Flugschrift 105 **Pressestimmen** 22 Flugschrift 105 **Pressestimmen** 23

KULTURKANAL INGOLSTADT

Samstag 4.2.23, 20:00 Uhr, »Königin Lear« • Tragödie von Tom Lanoye nach William Shakespeare . aus dem Niederländischen von Rainer Kersten • ein Musical; Regie: Anne Mulleners • Kleines Haus, Vorbericht: Freitag, 3.2., Premierenbericht: Montag 6.2., jeweils 18:33 Uhr

Freitag, 24.2.23, 19:30 Uhr, »Peter Pan« • Musik und Gesangstexte von CocoRosie • Fassung von Jutta Ferbers. Ann-Christin Rommen und Robert Wilson • Deutsch von Erich Kästner, ergänzende Übersetzungen von Arezu Weitholz • Regie: Ekat Cordes, Großes Haus, Vorbericht: Freitag 24.2.23, Premierenbericht Montag 27.2.23., jeweils 18:33 Uhr

Samstag 25.2.23, 16:00 Uhr, »Der fabelhafte Die« von Sergej Gößner • ab 10 Jahren • Regie: Momo Mosel • Werkstatt, Premierenbericht Montag 27.2.23, jeweils 18:45 Uhr



freunde des Stadttheaters Ingolstadt



Vorstand

Renate Preßlein-Lehle (1. Vorsitzende) Simona Rottenkolber (stellv. Vorsitzende) Barbara Leininger (stellv. Vorsitzende) Ralf Buchhold (Schriftführer) Horst Langer (Schatzmeister)

Freunde des Stadttheaters Ingolstadt e.V.

Mitmachen - bei dem Freundeskreis des Stadttheaters Ingolstadt

Der Verein der Freunde des Stadttheaters Ingolstadt e.V. wurde 2002 ins Leben gerufen.

Der gemeinnützige Zweck des Vereins ist die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere des Theaters Ingolstadt. Alle, die gerne ins Theater gehen, das Ingolstädter Ensemble schätzen und neugierig sind, was hinter den Kulissen des Theaters passiert, sind bei den Theaterfreunden richtig.

Hier können Sie Bühnenproben erleben und bei Workshops mitmachen.

Außerdem unterstützen Sie das Theater ideell bei der Suche nach einer Ersatzspielstätte und bei der anstehenden Generalsanierung!

Wir freuen uns über jede*n mit Interesse und Engagement für unser Theater, Einfach Kontaktaufnahme über unsere Email-Adresse!

freundedestheaters@web.de

Internet

oder theaterfreunde@ingolstadt.de www.theater.ingolstadt.de

Audi ArtExperience





www.theater.ingolstadt.de

Stadttheater Ingolstadt, Schlosslände 1, 85049 Ingolstadt

Impressum: Stadttheater Ingolstadt, Schlosslände 1, 85049 Ingolstadt • Intendant: Knut Weber • Redaktion und verantwortlich für Texte: Dramaturgie/Junges Theater/Theatervermittlung/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Redaktionsleitung: lsabel Ilfrich • Grafik, Covergestaltung sowie Illustrationen zu Stücken und Sonderveranstaltungen von Katrin Busching • Fotos: S. 10-11 Künstlerische Darstellung der mythischen Figur »König Zahhak« • S. 17 Antje Rietz (David Beecroft) • S. 18 »Besser als Fernsehen«-Ensemble (privat) • S. 20 Führungen durch die Ausstellung »Schatten und Licht« (Katharina Fischer, Stadttheater Ingolstadt und Uli Roessle, Zentrum Stadtgeschichte) • S. 21 Programmheft zu »Frasquita« (Stadtarchiv Ingolstadt), Mitarbeiterbogen der Spielzeit 1925/1926 (Stadtarchiv Ingolstadt) • S. 22 Eleos (Ludwig Olah) • S. 23 LET THEM EAT IPHIGENIE (Jochen Klenk), Fegefeuer in Ingolstadt (Ludwig Olah) • Beilage zum DONAUKURIER • Erscheinungsweise: 9-10 Mal jährlich • Die nächste Ausgabe erscheint im März 2023 • Verbreitungsweise unentgeltlich • enthält keine geschäftliche Werbung • Das Stadttheater Ingolstadt wird gefördert durch den Freistaat Bayern.